

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 2 M. 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 M.; ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu. Einzeln Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

für die Befamllung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anklündigungen auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Kommissionsr. des Dresdner Journals; Hannover: Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Braslan-Frankfurt a. M.: J. Neumann, Neudammstr. 10; Berlin-Wien-Hamburg-Frankfurt a. M.: J. Neumann, Neudammstr. 10; Breslau: J. Neumann, Neudammstr. 10; Leipzig: J. Neumann, Neudammstr. 10; Dresden: J. Neumann, Neudammstr. 10.

Bestellungen auf das „Dresdner Journal“ für das nächste Vierteljahr werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärts: bei den betreffenden Postanstalten zum Preise von 3 M.

In Dresden-Neustadt können Bestellungen abgegeben werden in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (F. Plötner), Hauptstr. 2, wofelbst auch Anklündigungen zur Beförderung an unser Blatt angenommen werden, und bei welchen ebenso wie bei Herrn Kaufmann C. Siegmeyer, Cigarrenhandlung am Albertstheater, Herrn Kaufmann Emil Baer, Pillnitzer Str., Ecke Ziegelstr., dem Bahnhofsbuchhändler Herrn Weigand (höhm. Bahnhof), Herrn Kaufmann Simon, Circusstr. 24, Ecke Pillnitzerstr., Herrn Kaufmann August Bensch, Schmiedegäßchen 2, Ecke der Hauptstr., und Herrn Kaufmann Lebr. Wesser, Prager Str. 50, einzelne Nummern des „Dresdner Journals“ zu haben sind.

Anklündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und es werden die Gebühren im Anklündigungs- teile mit 20 Pf. für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum berechnet; für Anklündigungen unter „Eingefandtes“ sind die Gebühren auf 50 Pf. für die Zeile festgestellt.

Königl. Expedition des Dresdner Journals. (Zwingerstr. Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.) Fernsprech-Anschluss Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den Kreisshauptmann Freiherrn von Hausen zu Zwickau zum Kreisshauptmann in Dresden, den vortragenden Rath im Ministerium des Innern, Geheimen Regierungsrath Schmiedel zum Kreisshauptmann in Zwickau, den ersten Rath bei der Kreisshauptmannschaft zu Bautzen, Geheimen Regierungsrath von Griegern zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern, den bisherigen 2. Rath bei der genannten Kreisshauptmannschaft, Oberregierungsrath von Tümppling zum 1. Rath bei dieser Behörde mit dem Titel „Geheimer Regierungsrath“ und den Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Regierungsrath Dr. Apelt zum 2. Rath bei der Kreisshauptmannschaft zu Bautzen zu ernennen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist der 1. Rath bei der Polizeidirection zu Dresden, Regierungsrath Dr. Hausmann als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern, der Hilfsarbeiter bei der Kreisshauptmannschaft zu Dresden, Regierungsrath Rige als 1. Rath zur Polizeidirection zu Dresden, der bisherige 2. Rath bei dieser Behörde Regierungsrath Dr. jur. von Mayer als Hilfsarbeiter zur Kreisshauptmannschaft zu Dresden veretzt und der Polizeirath Dr. jur. Jasp bei der Polizeidirection zu Dresden in die Stelle des 2. Rathes bei derselben befördert worden.

Kunst und Wissenschaft.

Beflegter Ehrgeiz.

Erzählung von Wolfram Urban.

Die offene Equipage rollte über die weichen Kieswege in den Garten und die Excellenzen stiegen aus. Zuerst Graf Max, der etwas härter geworden war, aber vorzüglich ausah. Es war der Stolz der Gräfin Bertha, wenn ihr Mann ein gesundes und frisches Aussehen hatte und niemand konnte sich bei ihr mehr einschmeicheln, als wenn man das blühende, kräftige Aussehen ihres Mannes hervorhob. Dann stiegen die kleinen Excellenzen aus, merkwürdigerweise drei Damen und ein Mädchen; die Jungen in blauwollenen Mantelrocken, hübsche, frische Erscheinungen, das Mädchen im Stechhiffen. Dann Gräfin Bertha. „Und was machen die kleinen Litz, Litz?“ fragte sie freundlich. „Herr meines Lebens, ich — Excellenz, nein, wirklich und wahrhaftig — Was ist denn los?“ „Excellenz“, sagte Fritz, „es ist wegen des Lehms. Gut, ich nehme den Lehm auf mich.“ „Aber Litz, wenn es weiter nichts ist. Geh' doch, geh' und mache ein lustiges Gesicht. Weißt Du nicht, daß es die kleinen Sorgen sind, die das Lebensglück ausmachen?“ Infolge des Lärms, den die Gruppe machte, kam auch der alte Graf Kronau herbei. Er ging am Stod,

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, die Regierungsdirektoren Dr. jur. Kyrer bei der Kreisshauptmannschaft zu Zwickau und Hünichen bei der Amtshauptmannschaft zu Bautzen unter Verleihung in ihren bisherigen dienstlichen Verhältnissen zu Regierungsräthen zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den Regierungsdirektor Großer bei der Amtshauptmannschaft zu Zwickau zum Regierungsrath und Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern zu ernennen.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist die in Folge der Ernennung des Geheimen Regierungsrath Schmiedel zum Kreisshauptmann in Zwickau zur Erledigung kommende Dienststellung des Vorsitzenden der Commission für das Veterinärwesen vom 1. Januar 1891 an dem vortragenden Rathe im Ministerium des Innern Geheimen Regierungsrath von Griegern übertragen worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Amtshauptmann von Bose zu Zwickau das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Sachsen-Altenburg verliehene Komthurkreuz 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Dresden, 31. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht Zwickau Oberstaatsanwalt Rudolf Emil Cuhaci die nachgesuchte Veretzung in den Ruhestand mit der gesetzlichen Pension sowie den Landgerichtsräthen Friedrich Bernhard Rieger und Walter Kurt Böttner in Leipzig die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste, je unter Verleihung des Titels und Ranges, zu bewilligen Allergnädigt geruht.

Dresden, 31. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Staatsanwalt Dr. Eduard Hugo Mörbitz in Zwickau unter Verleihung des Dienstgrads Oberstaatsanwalt zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht Zwickau, dem Amtsrichter Walter Clemens Eduard Wesser in Leisefeld, dem Amtsrichter Dr. Karl Adolf Berger in Leipzig und dem Staatsanwalt Paul Maximilian Waldenburger hieselbst zu Landgerichtsräthen bei dem Landgericht Leipzig, den Landgerichtsrath Heinrich Otto Tränkner in Bautzen zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Lengfeld, den Assessor Dr. Arthur Esche in Bautzen zum Landrichter bei dem Landgericht Bautzen, den Assessor Paul Julius Winkler in Leipzig zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Leipzig, den Assessor Dr. Ernst Heinrich Reger in Wurzen zum Landrichter bei dem Landgericht Leipzig sowie die honorarischen Staatsanwälte Dr. Paul Bernhard Stabler in Zwickau und Dr. Heinrich Arthur Groß in Leipzig zu etatmäßigen Staatsanwälten zu ernennen Allergnädigt geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den Betriebsdirektor bei der Betriebs-Oberinspektion Zwickau Carl August Hartenstein zum Finanzrath und Mitgliede der Generaldirection der Staatseisenbahnen sowie den Betriebs-Inspector bei der Betriebs-Oberinspektion Dresden-Kittstadt Heinrich Bernhard Pfeiffer zum Betriebsdirektor bei der Betriebs-Oberinspektion Zwickau zu ernennen.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Presburg, 30. Dezember. (W. I. V.) Se. Majestät der Kaiser eröffnete in feierlicher Weise die Donaubrücke, überschritt dieselbe und gab seiner Zufriedenheit über den raschen und schönen Bau Ausdruck. Hierauf empfing der Kaiser Hul-

digungsdeputationen aller Stände und Konfessionen und beantwortete die Ansprachen in baldvollster Weise. Auf die Ansprache der Deputation der Handels- und Gewerbekammer erwiderte der Kaiser, die Industrie und der Handel bildeten in allen Ländern den Gegenstand erster Sorge der Regierung; auch er würdige ihre auf das ganze Staatsleben einwirkende große Wichtigkeit, weshalb sie seines Schutzes sicher sein könnten.

Boulogne, 31. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Parnell und O'Brien hatten gestern hieselbst eine längere Unterredung, welche binnen einigen Tagen fortgesetzt werden soll.

Rom, 30. Dezember. (W. I. V.) Ihre Majestäten der König und die Königin empfingen anläßlich des Jahreswechsels die Herren und die Damen des diplomatischen Corps, welche von den beiden Dogen, dem russischen Votschafter Baron Wersall und dem belgischen Gesandten Van Leo vorgestellt wurden.

Der „Gericito Italiano“ sagt unlängst der Truppenregimentierungen in den Alpen, daß die Instruktionen betreffs der Überwachung der Grenzen keinerlei Änderungen erfahren hätten, und daß keine Widerwärtigkeit die Veranlassung dazu geben könnte, diese Überwachung mit geringerem Eifer zu betreiben. Das Blatt fügt hinzu, Italien werde von französischen Offizieren hauptsächlich überfahret, ohne daß man dagegen Maßregeln ergreife, die wahrnehmlich großes Aufsehen erregen würden. Erst vor 3 Tagen sei an der Grenze bei Nizza ein französischer Offizier angehalten worden, der kompromittierende Dokumente hatte, jedoch auf den Lokalbehörden zugegangene Weisung hin über die Grenze zurückgeführt und freigelassen wurde.

London, 31. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Gestern wurde der argentinische Kommission mitgeteilt, daß die argentinische Regierung den englischen Vorschlägen zustimme, allerdings mit Änderungen, welche aber nach dem „Times“ nur Details betreffen, ausgenommen den einen Punkt, daß die argentinische Regierung in gewissen Fällen befugt sein soll, Bürgschaften für die Verbindlichkeiten der Provinzen zu übernehmen.

Athen, 31. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Finanzminister unterzeichnete eine 3prozentige Staatsanleihe von 45 Millionen Drachmen zum Bau der Eisenbahn Athen Parissa mit dem Emissionskurs von 86.

Washington, 31. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Nach Meldungen aus dem Indianergebiet herrscht unter allen, auch den befreundeten Stämmen, große Aufregung wegen des Kampfes bei Peccupine Creek. Die Agentur Pineridge, wo ein kleines Detachement Infanterie lagert, ist von 3000 feindlichen Sioux eingeschlossen. Offiziell wird angegeben, bei Peccupine seien nur wenige Frauen und Kinder getötet, die meisten seien entflohen.

New-York, 30. Dezember. (W. I. V.) Der Oberst Forsyth ist heute vormittag mit seinem Kavallerieregiment in Pineridge eingetroffen; er berichtet, es seien bei dem Kampfe am Peccupine Creek 25 Kavalleristen getötet und 34 verwundet worden. — Nach einem in Omaha aus Rushville eingegangenen Telegramm versuchten 30 feindliche Indianer einen Munitionszug des 9. Kavallerieregiments in der Nähe von Pineridge festzunehmen, wurden jedoch sämtlich von der militärischen Eskorte getötet. Die Einwohner an den Grenzen der Reservationen begeben sich in großer Zahl in die benachbarten Städte.

Bertha in seinem Park, wo der Mond seine gelblichen Strahlen durch die rauschenden Kronen mächtiger Eichen sandte, die längs des leise plätschernden Flusses standen. Schweigend lauschten sie zärtlich aneinander gelehnt auf das wechende Wehen der Nacht, lauschten der Nachtigall, die im niederen Buschwerk ewig hin- und herfliegend ihre Stimme erhob und gab sich ganz der Stimmung hin, in welcher der Mensch so gern Einsamkeit hält in sich selbst, rückschauend und vorwärts denkend, träumend die Summe seines Lebens zu ziehen strebt.

„Und bist Du nun glücklich, Max?“ fragte ihn Bertha.

„Wäre ich nicht undankbar, es nicht zu sein? Mich hat das Schicksal geliebt, und obgleich ich eine harte Schule durchmachen mußte, beklage ich mich nicht, denn wir Menschen werden nun einmal nur durch Erfahrung klug. Wäre das nicht der Fall, so wäre ja nach Eva nie wieder jemand dem alten Schlangentanz. „Du wirst sein wie Gott!“ gefolgt. Die Leidenschaften, die im Menschen schlummern und die durch den Lärm zum verderblichen Erwachen angerührt werden, werden mit dem Menschen geboren und jeder Einzelne muß den Kampf mit ihnen bestehen. Da bist kein Warnen und kein Lehren, denn die Aufgaben sind für jeden anders. Der Meister soll noch geboren werden, der die Grenze zwischen Leidenschaft und Vernunft zieht. Und wie sehr peinigt die Sünde, wie grausam rächt sich das Vergehen? Wenn Du wüßtest, Bertha, was ich gelitten habe, so würdest Du auch begreifen, wie sehr ich jetzt glücklich bin. Unter der Einwirkung jenes Hegenlugs wurde selbst meine Begeisterung zum Dummzug, mein Patriotismus zur Lüge, mein Geist

New-York, 31. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Nachrichten aus Knoxville zufolge ist Oberst Gentry mit 700 Indianern, die er in Badlands gefangen nahm, nach Pineridge zurückgeführt.

Dresden, 31. Dezember.

Zur Jahreswende.

\* \* \* Nur noch wenige Stunden — und die Glocke werden zu uns reden, daß wieder einer jener Abschnitte, nach denen wir Sterblichen unsere Zeit zu rechnen pflegen, vollendet, wieder ein neues Jahr für uns alle heraufgezogen ist. Selbst der oberflächlichste und gedankenloseste Mensch geht heute mit sich zu Rade und legt sich in den letzten Stunden des schiedenen Jahres die Frage vor: was ist es gewesen, was hat es gebracht, wie wird das kommende sein? Da darf wohl auch ein ganzes Volk solche Fragen stellen und zurückschauen auf die Spanne Zeit, die sich zu vollenden im Begriffe ist.

Was ist das Jahr 1890 für unser Volk gewesen? Kein solches ganz gewiß, dessen Name einen Markstein bedeutet in der Geschichte, keines jener Wunderkinder der Zeit, die sich mit zwingender Gewalt ihre besondere Stellung bereiten vor ihren Geschwistern. Allein in seinem ruhigen gleichmäßigen Verlaufe hat es doch gar manche Ereignisse gezeitigt, deren Folgen noch für lange Zeiten fortwirken und verhindern werden, daß man derlei über seine Piffer achlos hinwegsehen wird.

Ein Jahr des Friedens war das verfloffene und es läßt uns eine wohl begründete Hoffnung auf die Fortdauer dieses legendvollen Zustandes mit hinübernehmen unter die Herrschaft seines Nachfolgers. Das soll ihm zunächst nachgerühmt werden. Umsonst freilich hat es sich diesen Ruhm nicht erworben und die Zuversicht auf fortwährenden Friedensgenuss wird auch in Zukunft nur durch Vordringung schwerster Opfer zu bewahren sein. Dazu zwingt uns die Macht von Verhältnissen, die unser Volk allein nicht zu brechen vermag. Diese Verhältnisse haben einst das mächtige Bündnis zum Schutze des Friedens geschlossen, welches auch im verfloffenen Jahre unerschütterlich geblieben ist und seinen Segen weiter bewährt hat. Was unser warten würde, wenn man im Osten und Westen in den gewaltigen Kränkungen des Dreibundes eine Lücke erspähen sollte, das wissen wir alle und darum mühen wir ohne Rühren die Opfer tragen, die sich zunächst wenigstens nicht vermeiden lassen. Freuen aber dürfen wir uns, zu leben, wie auch im nun vollendeten Jahre Deutschland seine bisherige achtunggebietende Stellung im „Rat der Völker“ allenthalben sich bewahrt hat, und wie insbesondere die Perlen unseres Kaiserthums noch immer mehr und allertorten sich die Bedeutung errungen hat, die ihr von Rechtswegen gebührt.

Ein Friedensjahr ist im Scheiden begriffen und doch hat es unserem deutschen Vaterlande mancherlei Zuwachs seines äußerlichen Umfangs gebracht. Auf dem meeresrumpfen, so oft — im verfloffenen Jahre zweifellos nur zu oft — besungenen Besätze von Helgoland weht heute die Flagge des deutschen Reiches und die fernigen Bewohner dieses Felsens sind nun auch dem Reich nach Deutsche, was sie nach Stamm und Sitten ja nie zu sein aufgehört hatten. Um welchen Preis Helgoland unser wurde, ist bekannt. Um welche Treuen in Ostafrika, welche deutsche Forscher durch ihre Thaten für ihre Vaterland erworben zu haben glaubten, mühte nachträglich Verdacht geleistet werden und gar manches unzufriedene Wort erhob sich großem gegen diesen Bericht. Wie dem auch sei, durch die Abmachungen

zur Seifenblase. Das war kein reines, gesundes, blühendes Menschentum mehr, das von der Spott meines eigenen Innern, das Gespenst meines eigenen Selbst.

„Bergh es, Max. Ich habe Dich schon oft gebeten, es wie eine Erzählung anzusehen, die Dich nicht angeht, wie eine Dichtung, einen — Traum der Leidenschaft.“

„Und doch möchte ich nichts wissen, Bertha, denn aus meinem Irthum wuchs Deine Größe, aus unserem Unglück wuchs unser Glück, das wir erst recht und ganz erkennen, wenn wir des Unglücks denken, das uns traf. Je tiefer die Nacht, desto heller glänzt der Tag.“

„Max, ichrid nicht immer von meiner Größe und von meinem Verdienst, ich glaube gar, Du hältst mich manchmal für eine Heilige. Dabei komme ich zu kurz. Ich bin eine Frau, wie andere Frauen auch. Und damit Du von dieser Ansicht auf immer geheilt wirst, will ich Dir das Geheimnis meiner Heiligkeit zeigen. Komm, ich habe Dir noch eine kleine Überraschung zugebacht. Du sollst sehen, wo die Quelle meiner Größe war.“

Damit zog sie ihn fort auf ein kleines eingetrichtertes Rundteil zu Dichte Büsche Immergrün und Jasmin umstanden es und verbargen Unterbreiten das Innere. Neugierig fragend folgte Max seiner Frau und beide standen endlich vor der weichen Marmorstatue eines Trambadurs, die sich scharf und mäterlich vom Mond beleuchtet von einem Piedestal aus schwarzem Marmor abhob.

Von einem langen Mantel umwallt, das frau- Sarajenschnert an der Seite und eine Laute



mit England wurde jedenfalls für unsere kolonialen Bestrebungen ein fest begrenzter, sicherer Grund geschaffen und das, was uns zugesprochen wurde, können wir heute mit Freigabe und Recht als uns gehörig betrachten.

An der Spitze aller Ereignisse, welche das innere politische Leben Deutschlands betreffen, steht — das kann seinen Augenblick zweifelhaft sein — der Rücktritt des Fürsten Bismarck von dem Platze, an dem er mit gewaltiger Kraft bisher gewirkt hatte, seinem Vaterlande zu unendlichem Segen, unseren Feinden zu Zorn und Ärger und doch zur Bewunderung!

So wenig das deutsche Volk seinen ersten Reichskanzler vergessen konnte, so wenig hat es dem charaktervollen Manne sein Amt zu erwidern versucht, den der Kaiser Reichskanzler zum Nachfolger des Fürsten Bismarck bestimmt hat.

Das wir in anderem Sinne einer neuen Zeit entgegengehen, ja in ihr und ihren neuen großen Aufgaben schon mitten drinnen stehen, das zu leugnen wäre freilich ein vergebliches Unterfangen und noch törichter wäre es, hierüber nicht volle Freude zu empfinden.

Immer größeren Freies nicht geahnten Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung, auf das Leben der Gesamtheit wie des Einzelnen hat sich die soziale Frage zu erringen gewagt und zwar mit vollem Recht.

Wie Se. Majestät der Kaiser allen unsere Zeit bewegenden Fragen die regste Teilnahme entgegenbringt, wie seine lebhaft fördernde Anregung im gemeinsamen Wirken mit erfahrenen und erprobten Männern das Zustandekommen umfassender Reformen und Neuschaffungen auf zahlreichen Gebieten erschaffen läßt, so gehört auch der sozialen Frage die regste Aufmerksamkeit des kaiserlichen Herrn.

verflohenen Jahres. Sie vor allem haben die Anregung zu der umfassenden, dem Arbeiterschutz gewidmeten Gesetzesvorlage gegeben, welche im kommenden Jahre im Reichstag zur Verhandlung kommen wird, nachdem bereits eingehende Kommissionsberatungen stattgefunden haben.

Was das verflohenen Jahr dem Handel, der Industrie, den Gewerken gebracht hat, das wird noch an einer anderen Stelle unseres Blattes besprochen werden. Doch auch hier mancherlei beträchtliche Hindernisse zu überwinden waren — wir erinnern nur an die Mac Kintley-Bill, die Silberbill, die Geschäftskrisis in Argentinien, New York, London u. s. w. und an den Einfluß, den diese Ereignisse auf Deutschland ausübten — ist bekannt.

Nicht unerwähnt aber darf die That eines deutschen Gelehrten bleiben, mit welcher er erst vor wenigen Wochen die gesamte zivilisierte Welt zur anerkennenden Verwendung gezwungen hat.

An allen, was das deutsche Vaterland betrifft, hat unser geliebtes Sachjenland den gleichen Anteil gehabt, wie alle anderen Stämme, das bedarf kaum einer besonderen Hervorhebung.

Und nun gilt es, den Blick vorwärts richten, mit fester Zuversicht dem kommenden Jahre entgegenzusehen. Niemand darf sich darüber täuschen, daß es schwere Erhaltungsaufgaben für unser Volk mit sich führen kann, im Innern und nach Außen.

geschlossen sind. Dem Allmächtigen, dessen starker Arm uns im alten Jahre gehalten hat und allein im neuen halten kann, geben wir uns aufheim und fröhlich dürfen wir der Erfüllung der Bitte harren, die heute in kalter Winternacht von Millionen Lippen zu den hochheiligen ihre ewige, unwandelbare Bahn ziehenden Sternen hinausklingeln wird: Gott schütze unser geliebtes Vaterland!

Tagesgeschichte.

Berlin, 30. Dezember. Am heutigen Vormittage unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Tiergarten und fuhr auf der Rückkehr zur Stadt bei dem Atelier des Porträtmalers Prof. Rone vor.

Ihre Majestät die Kaiserin und der neugeborene Prinz erfreuen sich fortwährend des besten Wohlbefindens. Die nächste Zeit wird für fast alle größeren Staaten eine Umgestaltung der handelspolitischen Beziehungen bringen.

Bei dieser Sachlage ist es von Interesse, einen Überblick über die Bedeutung zu gewinnen, welche der Austausch der Waren zwischen Deutschland und den einzelnen übrigen europäischen Staaten hat. Einen solchen Überblick gewährt eine vom Geschäftsführer des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller Hrn. Dr. H. Krensch als Unterlage für Beratungen über die Handelsverträge nach amtlichem Material aufgestellte Statistik.

Der Reichskanzler (gez. i. v. Bütticher) hat, wie die „Reimar. Hg.“ mitteilt, auf die Vorstellung des Thüringischen Städteverbandes, betr. die Aufhebung der Vieh- und Fleischzufuhrverbote, folgenden Erlaß unter dem Datum des 10. Dezember ergehen lassen:

Dem Vorstande des Thüringischen Städteverbandes erwidere ich auf die gefällige Vorstellung vom 24. Oktober d. J. ergeben, daß ich die Schwierigkeiten vollständig wahrnehme, welche aus der Abgabe der Fleischsteuer seit einiger Zeit für die städtische Bevölkerung erwachsen sind.

Hand, das schöne ideale Gesicht, das durch eine dunkelrote Narbe, die sich bis unter den Turban hinauszog, ein festes, männliches Aussehen erhielt, zum Himmel gerichtet — so stand Ibn Bassir vor den Beschauern.

„Die Liebe ist der Odem Gottes.“  
Ende.

Konzert. Die künstlerisch so überraschend schnell und stark zusammengewachsene und in unserem öffentlichen Musikleben gegenwärtig schon festgewurzelte Trio-Vereinigung der Frau Margarete Stern und der Herren Petri und Stenz gibt am kommenden Freitag, den 2. Januar 1891, ihren dritten Vortragabend in Brauns Saal.

Schliemanns Heimstätte in Athen.

Wenn in dem modernen Athen, so schreibt Wolf-Brachvogel den „M. R. N.“, nicht hier und

da plötzlich der gewaltige Säulenwald des Parthenon aufstande, würde nur wenig an den klassischen Boden des alten Hellas gemahnen und wenn die Straßen nicht Namen tragen, wie sie bei uns nicht gerade gebräuchlich sind, z. B. Permet, Kofus, Socrates und Euripidesstraße, so könnte man ganz gut meinen, durch den neuen Teil einer mittleren süddeutschen Stadt zu wandern, die Täuschung war für uns noch vollkommen, als gelegentlich der Hochzeit des Kronprinzen unzählige blaue weiße Klagen von den Dächern herniederwallten.

Und nun gilt es, den Blick vorwärts richten, mit fester Zuversicht dem kommenden Jahre entgegenzusehen. Niemand darf sich darüber täuschen, daß es schwere Erhaltungsaufgaben für unser Volk mit sich führen kann, im Innern und nach Außen.

drängt, empor; alte Pfefferbäume und Korleichen stehen daneben und üppige Rosenranken ist selbst im Januar mit unzähligen Blüten und Knospen bedeckt.

In diesem herrlichen Hause hatte der rastlose Forscher einen Teil seiner Schätze untergebracht, hier pflegte er anzukommen, wenn er mit reicher Beute beladen, nach schwerer, entbehrungsvoller Arbeitzeit von fernem Gefilden heimkehrte, und in dem freundlichen Wohnzimmer, durch dessen Fenster er auf die Akropolis und den „honigreichen“ Dymettus blickte, entstanden dann die Pläne für neue Entdeckungsfahrten.

ih, daß alle Städte, welche ähnliche Schicksale belegen, mit ausländischem Schlichter sich verlegen, können wir die Bestätigung von einem Komitee, welche in der Bestätigung Musters gefunden haben, nicht mehr beirrtig sein.

Voranschließlich dürfen im preussischen Landtag schon für 1891/92 die ersten Geldmittel zur Inangriffnahme der Arbeiten für Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel beantragt werden, und zwar in der Form einer ersten Rate für die Regulierung der einen Hauptteil der Straße bildenden Nege.

Für den Anfang des nächsten Jahres fällt den Berufsvereinigungen die Aufgabe der Berechnung und Einziehung der für das Jahr 1890 entfallenden Kosten der Unfallversicherung zu. Es werden demgemäß schon in nächster Zeit an die einzelnen Betriebsunternehmer die Aufforderungen zur Einreichung der Lohnnachweisungen, die zusammen mit den Gehaltsverzeichnissen die Grundlage für die Bemessung der Beiträge abgeben, ergehen, und es ist zu wünschen, daß diese Lohnnachweisungen den zuständigen berufsvereinschaftlichen Stellen sobald als irgend möglich zugestellt werden, damit sich das Umlageverfahren rechtzeitig und glatt abwickelt.

Buda-Pest, 29. Dezember. Man findet es hier sehr bedauerlich, daß die Nachricht eines oppositionellen Blattes, wonach die ungarische Regierung die Verwaltungsgereform auf einen späteren Zeitpunkt zu verziehen beschließen hätte, eine ihr durchaus nicht gebührende Verbreitung in der Wiener Presse gefunden hat.

große Bewunderung über seine Republikanität und eine geradezu kindliche Freude über jede Anerkennung, die ihm zu teil wurde; so verabsäumte er niemals, seinen Gästen das Ehrenbürgerdiplom der Stadt Berlin zu zeigen, welches ihm nach seiner großartigen Schenkung der trojanischen Altartümer an das deutsche Reich überlassen worden war.

Es ist jetzt etwas mehr als ein Jahr her, daß ich mit meiner Frau Schliemanns Gast in seinem schönen Hause war. Über eine Freitreppe, deren Warmorgeländer mit Rosenranken umspinnen war, wurden wir in den ersten Stock geführt; der Fußboden ist durchweg kunstvoll in Mosaik gearbeitet, die Wände nach Art der altgriechischen Wohnräume gemalt und über den Thüren liest man klassische Weisheitsprüche.







**Einladung**  
zu dem  
**in dem Königlichen Hoftheater der Neustadt**  
**am 24. Januar 1891**  
stattfindenden

# Subscriptions-Balle,

zu welchem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Ihre Erscheinen in Aussicht gestellt haben.

Die Zeichnungslisten, welche vom 8. Januar ab in den Tageskassen des Altstädter und Neustädter Theaters ausliegen, werden den 22. Januar geschlossen, falls nicht, um Ueberzeichnungen zu vermeiden, dies schon früher geschlossen müßte.

Nur denjenigen Personen, auf deren Namen das Billet ausgestellt ist, kann der Eintritt gestattet werden. Der Preis eines Herren-Billetts ist 8 Mark, der eines Damen-Billetts 5 Mark und ist der Betrag der bezeichneten Billets sofort bei Zeichnung derselben zu entrichten.

Die Damen haben im Ballsaale, sowie im ersten Range in Ball-Toilette zu erscheinen (hohe dunkle Kleider sind nicht gestattet), die Herren vom Civil im Frack mit weißer Cravatte, die Herren Offiziere im Militär-Gesellschafts-Anzuge.

Der Ball beginnt um 9 Uhr und endet um 2 Uhr.

Das Hoftheater-Gebäude wird um 8 Uhr geöffnet.

Die Generaldirection des Königlichen Hoftheaters.

## Braunkohlenlieferungen nach Riesa, Gröbzig, Weißen und Triebischtal betreffend.

Für künftige Braunkohlenlieferungen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1891 im directen Verkehr über Lobosch, Teßchen oder Rotbau nach Riesa, Gröbzig, Weißen und Triebischtal besorgt werden, beliebt verbleiben oder von dort mittelst Fuhrwerks abgehoben werden, kommen auf die gegenwärtig bestehenden directen Handelsverträge die folgenden Beträge unter den nachstehend näher bezeichneten Bedingungen zur Vergütung:

| a) Riesa.              |                    |
|------------------------|--------------------|
| von Teplitz nach Riesa | 8,97 M. für 10 to. |
| Teplitz Waldthor       | 9,97               |
| Dur (H. I. E.)         | 10,95              |
| Dur-Badomitz           | 10,95              |
| Dur-Weißitz            | 10,95              |
| Witz (H. I. E.)        | 8,73               |
| Witz (H. R. St. B.)    | 8,73               |
| Witzdorf               | 10,30              |
| Triebischtal           | 8,26               |
| Wilsa                  | 11,40              |
| Clissa                 | 7,14               |

| b) Gröbzig                       |                    |
|----------------------------------|--------------------|
| von Witz (H. I. E.) nach Gröbzig | 7,70 M. für 10 to. |
| Dur (H. I. E.)                   |                    |
| Dur-Badomitz                     |                    |

c) Weißen bezw. Triebischtal  
von sämtlichen Stationen der Kuffig-Teplitzer und Dur-Badenbacher Bahn, sowie von den Stationen Witz, Wilsa und Dur-Badomitz der f. l. Oesterreichischen Staatsbahnen nach Weißen bezw. Triebischtal 7,00 M. für 10 to.

Die Vergütung dieser Beträge erfolgt, wenn durch Vorlage der Original-Frachtbriefe und der nicht wieder zur Rückgabe gelangenden Original-Ausgabes-Receipts nachgewiesen wird, daß im Laufe des Jahres bei Riesa mindestens 15 000 to, bei Gröbzig mindestens 10 000 to und bei Weißen bezw. Triebischtal mindestens 6000 to Braunkohlen in Ladungen von 10 to und darüber von den bei jeder Empfängerstation genannten Abnehmerstationen bezogen worden sind.

Die Frachtbriefe nach Riesa müssen auf einen und denselben Empfänger lauten. Sendungen nach Gröbzig und Weißen bezw. Triebischtal können nach Wahl entweder von einem Empfänger nach Gröbzig oder Weißen bezw. Triebischtal aufgegeben oder an einen Empfänger derselbst gerichtet sein.

Die Beträge der Frachtbriefe und Receipts hat längstens bis Ende Januar 1892 bei unterzeichneter Generaldirection zu erfolgen.

Nr. 20500 D

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.  
Hoffmann.

**Ball-Strümpfe**  
in Baumwolle, Zwirn und Seide  
in allen Farben und Größen.

**Ball-Shawls**  
in Woll und Seide  
zu jedem Preise

**Ball-Kragen**  
in Woll und Seide  
in jeder Größe

Gestricke

**Ball-Überschuhe**

**Hugo Borack, Hoflieferant,**  
vormals **Eduard Emil Richter**, gegründet 1825.  
Dresden, Altmarkt, Ecke der Seestr. 1. 3798

**Tuchwaren.**  
Lager billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.  
Größtes Lager am Platze.  
Preis-Verkauf  
**C. H. HESSE**  
22 Marienstr. 22.  
Ecke der Margaretenstrasse.  
3487

**Feinste Punschessenzen, echte Rums, Arraks und Kognaks.**  
**Ferd. Gerlach Nachf.,**  
Weinhandlung, 2717  
**Moritzstrasse 4.**  
**Grells Weinstuben**  
Zahnsgasse 29. 2818  
Pa. Holländer u. Whitstaber  
**Austern.**  
Feine warme Küche.  
**Holländer und Whitstaber**  
**Austern.**  
**Tiedemann & Grahl,**  
9 Seestraße 9. 2819

Sonnabend, den 24. Januar 1891, abends 7 Uhr,  
**im Saale des Gewerbehauses:**  
**KONZERT**

von  
**Pablo de Sarasate**  
unter Mitwirkung von Frau **Bertha Marx** aus Paris.  
Numerierte Eintrittskarten à Mark 5, 3½, 2, sowie Stehplätze à Mark 1 sind in der kgl. Hof-Musikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus) — Fernsprechstelle Nr. 1469 — zu haben.  
Postellungen auf Plätze nimmt auch die Königl. Hof-Musikalienhandlung von **Ad. Brauer (F. Pistor)**, Neustadt, — Fernsprechstelle Nr. 179 — entgegen.  
**Kartenverkauf von 9-1 und 3-6 Uhr.** 3794

Dienstag, den 13. Januar 1891, abends 7 Uhr  
**im Saale von Brauns Hotel:**  
**Klavierabend**  
von  
**Eugen d'Albert.**  
Numerierte Eintrittskarten à Mark 5, 3½, 2, sowie Stehplätze à Mark 1 sind in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus) — Fernsprechstelle Nr. 1469 — zu haben.  
Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Königl. Hof-Musikalienhandlung von **Ad. Brauer (F. Pistor)**, Neustadt, — Fernsprechstelle Nr. 179 — entgegen.  
**Billetverkauf von 9-1 und 3-6 Uhr.** 3793

**Gewerbehaus.**  
Morgen, den 1. Januar, zur Neujahrsfeier:  
**Zwei Konzerte der Gewerbehauskapelle**  
unter Leitung des Königl. Musikdirectors  
**A. Trenkler.**  
1. Konzert: Einlaß ¼ 4 Uhr, Anfang 4 Uhr. Entrée 75 Pf., Programm gratis.  
2. Konzert: Einlaß 7 Uhr, Anfang ¼ 8 Uhr. Vorverkaufskarten an der Kasse 6 Stück 3 Mark.  
Sonnabend, den 3. Januar: **Symphonie-Konzert.**  
Symphonie Nr. 3 „Großes“ u. Beethoven. 3046

**Victoria-Salon.**  
Täglich große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.  
Hr. **E. Müller**, Soubrette und Ballettmeisterin.  
**Henry de Vry**, Wirtin und Charakterdarsteller.  
**Miss Wanda**, Musicalmysterien.  
**F. Harvey**, Fuß-Gaillard.  
**Jo Jo und Kate**, kom. Ballett-Phantasten.  
**O. Vero**, Jongleur. — **Ella**, Pred. auf dem Steifische.  
**The Great Athos** (5 Personen), altes Potpourri.  
Kassiererin: **A. Thiele**. Anfang der Vorstellung: ¼ 8 Uhr. **A. Thiele**. Sonn- u. Feiertage: 2 Vorstellungen. ¼ 4 Uhr (fr. Preise) u. ¼ 8 Uhr (gewöhnl. Preise). 3472

**Nur noch kurze Zeit!**  
**Clementes orientalischer Irrgarten**  
NUR  
**Victoria-Salon, I. Etage, Waisenhausstrasse.**  
Bis Montag von 11 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.  
Entrée: 50 Pf., Kinder bis 12 Jahre 25 Pf. 3745

**Wundervorstellungen in Reinholds Sälen.**  
Prof. **St. Roman** gibt noch am Freitag, den 2. Januar 1891, seine **Wunder-Séance**. Anfang am Freitag, wegen großer Vorbestellung, um 8 Uhr, am Sonnabend, den 3. Januar, um 4 Uhr und 7¼ Uhr. In allen Vorstellungen neue, unvergleichliche **Zauber-Stücke** und das **Verschwinden eines Pferdes oder eines Hares**, samt 3 Personen. Golt in Paris 93. Das diese Nummer ausgeführt. Am Sonnabend in der Nachmittagsvorstellung auf vierseitige Beträge der **Regentenstrasse** im **Kristallpalast**. Der Vorverkauf der Billets findet sich in der Hofmusikalienhandlung von **F. Ries**, Seestraße 21 (Kaufhaus) und an der Kasse. 3796

# Dresdner Bank.

**Dresden. Kapital 60 Millionen Mark. Berlin.**

## Unsere Depositen-Kasse

vergütet bis auf weiteres für **Bareinlagen** gegen Depositenbuch:

|                           |           |         |
|---------------------------|-----------|---------|
| bei täglicher Verfügung   | 3 0/0     | } p. a. |
| „ 1 monatlicher Kündigung | 3 1/4 0/0 |         |
| „ 3 monatlicher „         | 3 1/2 0/0 |         |
| „ 6 monatlicher „         | 4 0/0     |         |

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

**Dresdner Bank.**

Junger unverheir. Staatsbeamter, habe eines nachweisl. größeren Vermögens, bittet um ein  
Darlehn von **3000 M.** gegen höhere Zinsen zur Stellung einer Kaution. Sicherheit: monatliche Lebensversicherungspolice von 30 000 M. Werte Effekten und **U. W. 442** an „**Invalidentank**“, Dresden, erbeten.  
Verkauf einzelner Nummern des „**Dresdner Journals**“  
3795 Wilsdrufferstraße 4 (nicht mehr Köpenickerstraße).

**J. Spörri,**  
15 Pragerstrasse 15,  
eröffnet **Montag, den 3. November a. c.**, seinen grossen  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
in  
Seiden- u. Wollstoffen, Sammeten etc.  
Um mein Lager bis zur Inventuraufnahme am Jahreschluss zu verkleinern, werden **ganz niedrige Preise** gestellt und gelangen zum Verkauf nur **bekannt solide Waren.** 468

**Prima Algäuer Süßrahmbutter**  
aus seinen eigenen Seenerien offeriert in Vollmaß von netto 9 Pfd. à M. 1,15 franco gegen Nachnahme 2902  
**M. Rentemann,**  
Leipzig bei Wanger u. Rigold.  
**Panorama international.**

1132  
Montag, den 1. (Zwei Bände.) Geöffnet von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends.  
Neu! Noch nie hier gezeigt:  
**Nubien**  
und  
**Agypten.**  
Entrée 30 Pf. Kinder 10 Pf.

**Tageskalender.**  
Donnerstag, den 1. Januar.  
**Königliches Hoftheater.**  
(Auffahrt.)  
Don Juan. Oper in 3 Akten. Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Freitag: Geschlossen.  
Sonnabend: In der neuen Bearbeitung: **Lammascher**. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang ¼ 7 Uhr.

**Königliches Hoftheater.**  
(Respekt.)  
28. Vorstellung im 3. Abonnement.  
**Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Musik v. W. A. Mozart. Uebersetzung v. August ¼ 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: 29. Vorstellung im 3. Abonnement: **Die große Glocke**. Lustspiel in 4 Akten von C. Blumenthal. Anfang 7 Uhr. Ende ¼ 10 Uhr.  
Sonnabend: 3. 1. M.: **Hans Fourchambault**. Schauspiel in 5 Akten von Emile Augier. Deutsch von Ritter.

**Residenztheater.**  
Nachmittags 4 Uhr: **Hansel und Gretel im Pfefferkuchenhäuschen.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Akten von G. Karl. Musik von Alfred Schöngert. (Gewöhnliche Preise.)  
Abends ¼ 8 Uhr: **J. I. M.: Gebrauder Beck.** Große Feste mit Gesang in 6 Akten von Ad. Pörschke. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag, nachm. 4 Uhr: **Hansel und Gretel im Pfefferkuchenhäuschen.** (Gewöhnliche Preise.)  
Abends ¼ 8 Uhr: **Die Ehre.** Schauspiel in 4 Akten von Ebermann. Hr. Adolf Klein vom Vestfingtheater in Berlin, a. G.

**Familiennachrichten.**  
Die Verlobung über einzigen Tochter Eise mit Herrn **Otto von Weber**, Major am Königl. Landgerichte zu Dresden, beendigt sich anzuzeigen.  
**Charlotte verw. Hübel,** geb. Fischer, auf Seefeldsdorf, Sachsendorf bei Dörschendorf, am 29. Dezember 1890. 3790

3790  
Seine Verlobung mit Frl. Eise Hübel, einziger Tochter des verstorbenen Herrn Kreisphysikus **Dr. Hübel** und seiner Frau **Bernhild Charlotte**, geb. Fischer, auf Seefeldsdorf, beendigt sich anzuzeigen.  
**Otto von Weber,** Major am Königl. Landgerichte zu Dresden.  
Dresden, am 29. Dezember 1890.

Hierzu zwei Beilagen.  
Druck von **H. G. Teubner** in Dresden.



**Spitzen und Gardinen**  
in nur soliden Fabrikaten empfiehlt  
in reichster Auswahl bei  
billigster Preisstellung  
**A. O. Richter,**  
K. S. Hoflieferant, 3573  
**König Johann-Strasse 9,**  
parc. u. l. Etage

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Freitag abend.







Albert in Brauns Saal einen Klavierabend geben und neben anderen Kompositionen auch die von ihm für sein Instrument bearbeitete C-moll-Vollsonata von J. S. Bach und die große B-dur-Sonate (op. 106) von Beethoven spielen. Am 14. Januar veranstaltet ebenfalls das Königl. Konservatorium für Musik eine Ueberrührung für die Zwecke des Patronatvereins. Am Donnerstag, den 15. Januar, findet das in gegenwärtiger Musikzeit erste Konzert der trefflichen Liedersängerin Fräulein Alice Barbi statt, deren Wiedererscheinens unsere musikalischen Kreise mit berechtigter, freudiger Erwartung entgegensehen. Das Konzert ist in den Saal der Philharmonie (Ferdinandstraße 19) verlegt, dessen Akustik durch mehrere neue Vorrichtungen gebessert sein soll. Besetzungen auf Eintrittskarten nimmt die Königl. Hofmusikalienhandlung entgegen. — Montag, den 21. Januar, veranstaltet der ausgezeichnete Dresdener Pianist Dr. Kammermusik-Berthold Scholz in Brauns Saal einen Chopin-Abend, und am gleichen Tage findet Tags darauf ein Konzert des Weimarer Kammermusik-Ensembles statt, in welchem Hr. Hofkapellmeister Dr. Eduard Lassen, der erfolgreiche Violoncellist, und Hr. Konzertmeister Carl Halil mitwirken werden. — Am Freitag, den 23. Januar, giebt die Kgl. musikal. Kapelle ihr sechstes und letztes Symphoniekonzert; das Programm desselben bringt die große Ouvertüre zu „Richard III.“ von Robert Schumann, eine Symphonie (C-dur) von Victor Bendig (zum ersten Male), die Ouvertüre zu „Preciosa“ von E. W. Weber und am Schluss die C-moll-Symphonie von Ludwig van Beethoven. — Am Sonntag, den 24. Januar, ist ein Konzert des Violoncellisten Pablo de Sarasate angefündigt, das unter Mitwirkung der bei uns schon bekannten Pariser Pianistin Frau B. Marx im großen Gewerbehause abgehalten werden soll. — Am Mittwoch, den 28. Januar, wird ein Konzert der „Dresdener Liedertafel“ mit Unterstützung durch Frau Amalie Joachim im großen Gewerbehause stattfinden. — Am Donnerstag, den 29. Januar, giebt Hr. Faberewski, dessen pianistische Leistungen schon anfangs dieses Monats in einem eigenen Konzert des Vortrefflichen viel Anerkennung fanden, in Brauns Saal einen zweiten Klavierabend. — Das letzte Konzert im Januar, vorausgesetzt, daß die Reihe der angefündigten schon als abgeschlossen gelten kann, ist dasjenige des Pianisten Herrn Paul Lehmann-Osten, am 30. Januar in Brauns Saal, die Herren Prof. C. Rappoldt und Konzertmeister H. Grünwälder werden daran mitwirken.

Am 13. Juni d. J. hier bekannt, daß bereits über 500 Mitglieder zählende Evangelische Arbeitervereine im Saale der Centralhalle unter Vorsitz ihres ersten Vorstandes, Hrn. Superintendenten Dr. Dibelius, seine VIII. außerordentliche Mitgliederversammlung abhielt. Diese war von weit über 1000 Herren und Damen besucht. Hr. Dr. Dibelius hielt zu Beginn der Versammlung eine Ansprache, die mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, den König und die Königin schloß. Den Hauptvortrag des Abends hielt Hr. Vereinsgeistlicher Pastor Jannemann über die in Epistolis Schrift: „Eure Gedanken“. Er wies nach, daß vorzeitige unzeitige unbedachte Meinungen nur zu Verwirrung, nicht aber zur Aufklärung der Begriffe über Gegenstände des Glaubens beitragen könnten. Besondere vortreffliche Gegenstände bestimmten Männer, J. H. Prof. Dr. Friedr. P. Auerbach, Viktor v. Strauß, Sup. Durich, Wittl, Kirschel, hätten den Ansatz der „Ersten Gedanken Epistolis“ bereits klar enthüllt. Lebhafter Beifall folgte dem Vortrage. Stehend sang die Versammlung hierauf das Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die künstlerischen Darbietungen bestanden in verschiedenen vortrefflichen Gelegenheitsvorträgen des Hrn. Bürgerkassellereis Gieseler (Begleiter am Piano: Hr. Lehrer Saue) und künstlerischen Gesangsbeiträgen des Fräulein Kayser (Begleiter: Herr Organist Nipmann). Im Schlußwort sagte der Vorsitzende allen Vortragenden innigen Dank und schloß mit frohen Ausblicken auf das neue Jahr.

Wie bereits früher gemeldet, hatte die hiesige Fleischmahlungs-Verordnung, unbeschadet der späteren Einführung der Fleischschau in der Stadt Dresden, deren Durchführung noch verschiedener Vorbereitungen bedarf, auf dem hiesigen Schlachthof eine obligatorische Fleischschau einzuführen. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß dieselbe bereits mit dem 5. Januar 1891 in Kraft tritt. Von dem genannten Zeitpunkt an wird durch zwei Amtsträger und zwei Assistenten nicht nur jedes auf dem Schlachthofe anfallende Stück Schlachtvieh im lebenden Zustande, sondern auch jedes Schlachtvieh nach dem Schlachten auf seine Gesundheitszustand untersucht. Das demnach zu findende Fleisch wird durch den Aufriß eines Stempels „Schlachthof Dresden“ gekennzeichnet und es ist hierdurch in der Zukunft jeder Käufer von Fleisch in der Lage, sich beim Einkauf zu überzeugen, ob das ihm gebotene Fleisch von einem gesunden Tiere abstammt. Das wegen geringerer Erfahrung der Schlachtviehe als nicht bankwürdig, aber als nicht gesundheitsgefährlich und ungenießbar erachtete Fleisch wird mit dem Stempel „Fleischbank Dresden“ der Fleischbank, deren Geschäftsstelle den Konsumenten noch besonders bekannt werden soll, überwiesen und gelangt dorthin unter Angabe des Grundes der Nichtbankwürdigkeit in Etiden bis 2½ Rilo für einen niedrigeren Preis zum Verkauf. Auch diese Fleischbank ist der tierärztlichen Aufsicht unterstellt. Endlich ist noch Vorzüge dahin getroffen, daß der Verkäufer eines brandstiftenden Schlachtkühes an Erfordern durch ein Zeugnis der betreffenden Tierärzte sich verantworten kann, ob in der That und insbesondere das von ihm verkaufte Schlachtvieh als nicht gesund oder nicht bankwürdig befunden werden ist. — Lebensfalls lezt diese, die Darbietung nur gefunden und nachträglichen Fleischs bezweckende Neuordnung, welche der hiesigen Fleischmahlungs-Verordnung aufzufolge, ein solches Zeugnis dafür ab, daß dieselbe den Forderungen der Hygiene ist, und welche Rechnung trägt, und es ist zu hoffen, daß auch das konsumierende Publikum inwieweit die Bestimmungen der Hygiene anerkennt und unterhält.

Vermischtes.

Einem unpolitischen Meiste der „Tgl. Adf.“ aus London entnehmen wir folgende Betrachtungen: Der Winter hat hier keinen Einzug mit ungewohnter Strenge gehalten und ganz London freut sich über die wässrigen Einwirkungen, nicht nur im Freien, sondern auch in den Zimmern. In einem englischen Hause zieht es ja bekanntlich immer und vor den Kaminen mit dem lustig flackernden Feuer ruhet man auf einer Seite, während man auf der andern laßt ruhen. Der Engländer findet sich mit größter Ruhe in allen das, denn er möchte ja sonst von dem überbrachten „fire place“ und den Schiefelsteinen lassen, die sich von denen vor drei- oder vierhundert Jahren nur dadurch unterscheiden, daß sie jetzt größer hergestellt, Zutritt der kalten Luft wehrt denn je begünstigen. — Offene Londons, das Hauptquartier des Protektorats, ist der Winter stets ein gefürchteter Gast, bei dem die armen, unter offenen Schuppen oder in schmalen, schmalen überdachten. Das ist die Ursache, daß Käufer, nach denen diejenigen, welche

so glücklich sind, noch etwas Versehbares ihr Eigen zu nennen, ihre Zustände nehmen. Die Pfandhausbesitzer sind übrigens in England erblich und zwar infolge einer neuen Parliamentsakte, als deren Urheber sich ein Hr. S. Gilbert um die Pfandhäuser verdient gemacht hat. Das gesetzlich anerkannte Erbrecht hat doch in der Regel bisher nur da bestanden, wo es sich um besondere Würden und gewisse Ämter handelt, die vom Vater auf den Sohn oder sonstigen rechtmäßigen Nachfolger übergehen. Kaiser und Könige besitzen Throne infolge des Geburtsrechtes, und Titel, die sie verliehen, vererben sich auf die Nachkommen der Ausgewählten, jedoch es in England sogar noch heute einen königlichen Oberhofmeister giebt. Unter den Juden war einst die Priesterwürde erblich, wie sie das heute noch bei den Brahminen ist, und in Frankreich vererbte das Amt des Scharfrichters für lange Zeit in einer Familie. Die Erblichkeit der Pfandhäuser aber ist eine Errungenschaft der Neuzeit, die gewiß einzig in ihrer Art dasteht. Man sollte denken, daß das Geschäft, dem eine solche Verantwortung zu teil wird, ein äußerst schwieriges und mit Geheimnissen verbunden sein müsse, in welches der Vater den Sohn und einzigen Nachfolger einzuweihen hat. Eine Anzahl begünstigter Personen besitzen hier Pfandhausbesitzer, können dieselben vererben und ganz nach ihrem eigenen Ermessen, wann und wo sie wollen, neue Pfandhäuser eröffnen. Die Pfandhausbesitzer dagegen, die ebenfalls einer Erlaubnis für ihr Geschäft bedürfen, sind nicht so günstig gestellt und werden von allen Seiten angegriffen. General Booth von der Heilsarmee verleiht sie mit den arabischen Sklavenshändlern und der Käuflichkeit des Sir William Rowton möchte sie von der Erde vertilgen lassen. Ihre geschäftliche Existenz ist daher jedes Jahr gefährdet. Während diese Leute wie Paris behandelt werden, hat man den Pfandhäusern ein arbeitsfähiges Recht eingeräumt, und die drei goldenen Kugeln, ihr Wahrzeichen, vertreten die Stelle des Wappens. Das englische Pfandhaus ist stets mit einem Laden verbunden, dessen Besitzer oftmals ein Gold- und Silberhändler ist und gleichzeitig Geld, hier und da nur auf Gegenstände aus Edelmetall, meist aber auf alles, was ein Paar Schuhe bis zum Diamantring, leicht sein Zinnschild erzählt dem Goldbedürftigen, daß er hier Vorläufer auf Pfänder erhalten kann. Drei goldene Kugeln aber, die an einer weichen fächerartigen Stelle des Hauses angebracht sind, bezeichnen das Geschäft des „Ladens“, wie der Pfandhäuser im englischen Volksmunde heißt. Philanropische Einrichtungen, wie die städtischen Leihbibliothek in Deutschland oder die „Monte da Pietà“ in Frankreich, kennt man hier nicht, denn der Engländer hält Wohlthätigkeit und Geschäft streng getrennt und denkt, es sei genug getan für die Armen, wenn das Arbeitshaus bereit steht, um einen Mann aufzunehmen, nachdem er vielleicht in einer augenblicklichen Notlage seine geringen Habilitäten und darunter sein Handwerkszeug für den nächsten Teil des Wertes verleiht. Es giebt hier wohl einige wohlthätige Darlehensgesellschaften, doch erstreckt sich ihre Thätigkeit nicht auf den Arbeiter oder kleinen Handwerker. Die großen Summen, welche von Reichenfreunden in London alljährlich herabgegeben werden, verschwinden, ohne im allgemeinen sichtbare Erfolge zu hinterlassen, und an eine indirekte Hilfe, wie sie durch eine Anzahl gleich dem Monte da Pietà in Paris geboten wird, denkt man hier nicht, denn man glaubt, den Pfandhäusern nicht ins Geschäft zu gehen zu dürfen. In seinem großen Plane zur Wiltierung des Glends in London will Hr. Booth verfahren, auch hierin eine wohlthätige Anberung zu schaffen; sollte er ihn zur Ausführung bringen können, dann werden Mittel und Wege gefunden werden, den Armen ohne direkte Almosen zu helfen. — Die italienische Oper im Coventgardentheater hat mit „Tannhäuser“ unlangst ihre Spielzeit beendigt, und der ungenügende Beifall, den dieselbe fand, veranlaßte Signor Lago zu dem Bescheid, im Sommer 1891 mit einer andern Gesellschaft zurückzukehren. „Lobengrin“ hat hier abermals eine außerordentlich begünstigte Aufnahme gehabt und wurde bei stets ausverkauften Häusern wiederholt gegeben. Auch „La Traviata“, „Don Juan“ und „Tannhäuser“ hatten starke Anziehung für das musikalische Publikum. Theater und Konzerte sind jetzt nach dem Weggange der italienischen Gäste die Hauptunterhaltungen Londons, aber außer den üblichen Schauerdramen und einigen toller Vorlesungen, wie „Carmen von heute“, einem Seitenstück zu den vorjährigen „Was ist heute“, dessen großer Erfolg ein trauriges Zeugnis für die hiesige Geschmacksrichtung ablegt, wird nicht viel Neues geboten. „Havenswood“, nach „Lucia di Lammermoore“, im Operntheater mit Henry Irving in der Titelrolle zeigt zwar täglich zahlreiche Besucher der besten Klassen an, vermag aber der Darbietung wegen niemand recht zu befriedigen, und nur das Varietetheater, in welchem „Antonius und Kleopatra“ gegeben wird, verdient noch die Erwähnung. In der Rolle der Kleopatra erscheint Frau Langtry, die Eigentümerin des Theaters, und sie erntet in derselben Abendstück förmlichen Beifall. Die Künstlerin machte kürzlich auch noch auf andere Weise von sich reden, und zwar dadurch, daß sie einen Prozeß verlor, der Schauspieler gegen sie war, auf ihrer Hut zu sein, wenn sie auf dem Talent eines Schauspiellers bauend, diesen beauftragen, ein Stück eigens für sie zu schreiben. Wir haben denselben Prozeß schon berichtet. D. Kch.) Eine andere Gerichtsverhandlung, in welcher ebenfalls eine Schauspielerin die Hauptrolle spielte, ereignete unlangst großes Aufsehen. Einer höchst gebogen und belibeten Operntänzerin, die sich auf einer Tour befand, wurden in Emsburg sämtliche Schmuckstücke gestohlen. Sie erlittete sofort Anzeige bei der Polizei, und da es sich um einen Wert von mehreren tausend Pfund Sterling handelte, so wurde der Fall lebhaft besprochen und der Name der Künstlerin, einer Frau Fästene Et. Jolin, ging durch alle Zeitungen des Königreiches. Ein Sportblatt aber sprach sich eines Tages dahin aus, daß die Fästene Et. Jolin, die Tänzerin, ebenfalls nur von der Sängerin gefunden sei, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen. Die Angeklagte hatte darauf nichts Gelegeres zu thun, als den betreffenden Redakteur zu verklagen, und der Gerichtshof verurteilte ihn, 300 Pf. Sterl. als Ehrenschadung an die Klägerin zu zahlen. Diese erklärte, daß sie sich aus dem Falle nicht beirren wolle, und stellte den gesamten Betrag sofort einem wohlthätigen Institut zur Verfügung. Die großmütige Handlungswelt erregte ungemeinen Beifall, zumal da in England glückliche Kläger in der Regel die Entschädigungsummen, mit denen hier verurteilt oder wiederhergestellt wird, sehr verhältnismäßig geringe sind. In einem Ueberrudprozess zum Beispiel muß der Schuldige, wenn der Kläger darauf anträgt, diesen eine Entschädigungsumme zahlen, die sich nach den Verhältnissen des Verurteilten und der Größe des Verlustes richtet, den der Gatte durch die Scheidung von seinem Ehegatten erleidet. Auf letzterer Grundlage allein hätte er dann allerdings oft wenig zu erwarten. Die jüngste Zeit war reich an Ueberrudprozessen und die Klägerschaft derselben läßt das puritanische England in einem eigentümlichen Lichte erscheinen. Das meiste Aufsehen erregte ja der Fall Barnell und O'Shea und noch heute ist ganz England und Irland mit bewegt dadurch, daß ein Teil der Stimmen den Rücktritt eines Mannes aus dem politischen Leben verlangt, der zehn Jahre lang ein unmoralisches Verhältnis mit der Frau eines anderen unterhält, dem er innige Freundschaft bewahrt. Man ist zwar hier unangenehm bemüht, aber die Tugend der Ehre und Töchter Altons zu wahren, anstatt aber bei der Erziehung mit Verbesserungen zu be-

ginnen und z. B. die große Freiheit der jungen Mädchen zu beschneiden, die über eine zwei- und dreimalige Verlobung gleichgültig wie über das Wecheln der Handschuhe denken, läßt man freiwillige Ueberrudungsvereinigungen überhand nehmen treiben. So verfolgen sie unlangst den Direktor eines Bergbauvereins, weil er ein Pfand ansetzte, in welchem eine Künstlerin in Trübsal dargestellt war, konfiszieren in einer Gemäldegalerie 21 Bilder, da sie für unmoralisch befunden wurden, und ein Mitglied einer dieser Gesellschaften brachte kürzlich in einer Sitzung der Gesellschaft einen Antrag ein, Maßregeln gegen das Tragen tief ausgeschnittener Kleider bei den Damen der Aristokratie zu treffen. Jede Gemäldegalerie wird sorgfältig durchsucht und Nachheiten gelten als „shocking“. Französischen Bilderausstellungen bringt man von vornherein Kritiktrauen entgegen, und als neulich die Werke eines japanischen Künstlers hier gezeigt wurden, hob man mit besonderem Wohlgefallen hervor, daß seine Motive in ständiger Beziehung nur eine lobende Kritik verdienen. — Im kommenden Frühjahr sollen hier drei große Ausstellungen ihre Pforten aufthun. Die erste ist die deutsche, die andere eine internationale Papierausstellung und die dritte gehört in das Gebiet der Wärme. Über die letztere präsidieren der Prinz von Wales, unterstützt von einem Ausschuss hervorragender Persönlichkeiten, von denen die meisten den Admiralsitz der englischen Flotte tragen. Die Ausstellung wird in Gießen, einer Vorstadt Londons, stattfinden, und bis jetzt ist für dieselbe ein Garantiefonds von etwa 50000 Pf. gestiftet worden. Es ist zu vermuten, daß die Londoner dieser Art Unternehmen noch nicht überdrüssig sind, und drei derselben, denen sich ja noch eine ganze Anzahl kleinerer Umläufe anschließen werden, erweisen etwas sehr viel. Die Ausstellungen für die deutsche Ausstellung gestalten sich daher nicht sonderlich günstig, zumal es gar keinen Zweifel unterliegt, daß man in den Kreisen der englischen Gesellschaft derselben keinerlei Sympathien entgegenbringt.

Trappisten aus Aberglauben. Das „Echo de l'Est“ erzählt, daß sich in der Nähe von Venus auf der Küste Jersey eine Familie, aus Mann, Weib und Tochter bestehend, befindet, welche niemals zu einander ein Wort sprechen. Das merkwürdige Uebereinkommen, sich des Gebrauchs der Sprache gänzlich zu enthalten, entstand durch die Prägung eines Dorfknechts, welcher ihnen verriet, daß, wenn sie sich nicht verhielten, sie dereinst einen großen Schatz finden würden. Anfangs ging alles gut, besonders beobachtete der Mann sein Gebüde, aber den Frauen ward es nur zu bald ein Ding der Unmöglichkeit, zu schweigen. Sie luden den Dorfpropheeten von neuem auf und ihm das Eredliche ihrer Lage vorstellend, boten sie ihm um Ermäßigungen, so daß er ihnen endlich erlaube, außerhalb der Grenzen des Departements sprechen zu dürfen. Sie wandern jetzt jeden Dienstag nach Tourna, dem nächstgelegenen Orte des benachbarten Departements, und sprechen sich fast für acht Tage.

Aus einem amerikanischen Erinnerungsbuch erzählt Rudolf Elcho folgende Geschichte: In Cincinnati begegnete ich an einem kalten Wintertage dem Theatergänger Johann Jankowski, einem wunderlichen Mann, der Winter und Sommer mit aufgekoppelten Hemdsärmeln, ohne Hut und Weste in den Straßen herumliert und der auch das Jotulium des Vorkandes der deutsch-jüdischen Gemeinde war. Trotz des kalten Tages verlor kein Mann der Schmeiß auf der Stirne, und als ich den rasch dahinschwebenden fragte, weshalb er sich so erhitze habe, gab er zur Antwort: „Ich lauf mer die Beine ab, um die Judenheit vor der verderblichen Wamais' j retten“. „Vor welcher Wamais, Janki?“ „Die reichen Juden haben doch gestiftet e neues Krankenhaus, und das soll halt laetlich reiffen werden. In dem neuen Krankenhaus stehen 120 Betten, im Sprechzimmer drei Ärzte und sechs Pflegerinnen — Alles ist eingerichtet auf jaunte, aber wie man den Schaben bezieht, steht ihnen die Quappfisch“ — die Kranken. Kr legen he mer in der Stadt herum, ich soll um jeden Preis den Kranken herabjuchsen, und ich soll laimen“. Oben wollte der kleine Mann in einem Herbedarmwagen hineinspringen, da hielt er an, schlug sich vor die Stirne und rief laedend: „Ich bin doch u rechter Schlemml! da geruch ich mer den Ropp und verstimmer mer de Fuß, hatt mer selber zu legen in ans von de 120 leere Betten und frant ju sein auf einen Tag. Die jüdische Gemeinde braucht nen Kranken — schon, werb ich mer opfern. Ich bin hungriq — Hunger ist auch ne Krankheit. Sollen de sechs Schmeiß mer pflegen bis morgen nach u Frühstü!“

Nachrichten aus den Landesteilen.

Aus der oberen sächsischen Schweiz, 31. Dezember. Der Winter regiert nun im hiesigen Gebirgsgebiete wie im Elbthale mit nachhaltiger Strenge. Nachdem am 27. und 28. Dezember ein anhaltender Schneefall fastgefallen hatte, nahm die Kälte fortwährend zu, bis sie gestern den Höhepunkt mit 15 und 17 Grad Reaumur erreichte. In der meteorologischen Station auf dem Großen Winterberg zeigte die Thermometer in der Nacht vom Montag zum Dienstag sogar 20 Grad Reaumur an. Die Schneedecke ist auf den Bergen durchschnittlich 5 cm stark, jedoch zeigt auch den Hochmaldungen die Klöpper, Sporen x. mit Schichten im Elbthal hinuntergeschloffen werden können. Die bisher noch eisfreie Stramtriede Rasthen-Herrnströchen wird immer kleiner. Die Eismassen erstrecken sich heute früh schon bis nahe an Pfaffen unterhalb der Königin Carolabrücke und morgen dürfte die Eisdecke sich bis Zschandau erstrecken. Jedenfalls bereitet man sich bei uns auf eine gewisse Eisfahrt vor. Die am Schandauer Elbthal ankommenden beladenen Schiffe wurden ihrer Ladung entledigt.

Bücherschau.

In der Königl. sächs. Hofbuchdruckung v. Varr dach — Wagnay u. Lehmann, Schloßstraße 22 — sind in der Zeit vom 22. bis 27. Dezember folgende Neuigkeiten eingegangen: v. Paal, Erinnerungen an Italien in Briefen an die künftige Erbinde. 4 R. — Bernbacher, die künftige Paulsch. 2 R. 50 Pf. — Krenscheld, Weg. Nat. Prof. Dr. Kochs Vorlesungen, Tabellensätze zu halten. 2 R. — Vaut, Hüdenmarktshandwritten. 1 R. 50 Pf. — Krenscheld, Kritik der reinen Erziehung. 2 Teil, 20 R. — Faust, Entwurf zur Reorganisation der Salva in Österreich-Ungarn. 2 R. — Dornberger, sprachliche Vorlesungen für den meteorologischen Unterricht. 40 R. — Jöllen, Dehda Walter. 1 R. 50 Pf. — Trellier, Varietäten. 1 R. 50 Pf. — Jaenide, das Waldhorn — Krotenschid und Siegenstrich. 4 R. 50 Pf. — Beyer, Weinbau und Waldbau. 1 R. — Gitan, das Baumfäule-Verwehrecht von 1617-1631. 3 R. 60 Pf. — Regel, die Fortbildung zum medizinischen Studium und die Frage der Schullehre. 50 Pf. — v. Wehner, Geschichte des Königl. preussischen Heerküniglichenregiments v. Pruder. 2 R.

Statistik und Volkswirtschaft.

Patentliste sächsischer Erfinder. Mitgeteilt durch das Patentbureau von Otto Roll in Dresden, Schloßstraße 19, 1. Erteilt am: 6. H. Heubold jun. in Chemnitz; Spanisch-Tredemaschine für elastische Gewebe; Zusatz zum Patente Nr. 1224. — R. Kuhn in Leipzig; Bodenbestimmungs-Zusatz

zum Patente Nr. 4968. — Hirma Dr. H. v. Heyden Nachfolger in Koberfeld bei Dresden; Verfahren zur Herstellung von Naphthalin-carbonsäuren nach Wajsborg der Patente Nr. 31240 und 32002. — J. H. Ludwig in Chemnitz; Gummistift mit beweglichem Nadelstamm. — Gebhard Richter in Burgau; Kugelförmiger Zeitschalter. — E. Richter in Kur; Kugelförmige Zeitschalter für elektrische Objektiv. — G. W. Kraft in Dresden; Kugelförmiger. — J. E. Vogel in Burgau; Schalter für Licht und Luft gedrehtes Metall. — Hirma Tobak und Cigarettenfabrik „Solima“, F. E. Wolf in Dresden; Mundstück für Cigarettenpfeifen. — E. O. Schmidt in Leipzig; Verfahren zur Herstellung von Seidenstoffen durch Ueberziehen von getrockneten Fäden mit künstlicher Seidenmasse aus Glycerinacetat und Glycerinacetat. —

\* Aus den Verhandlungen der Dresdener Handels- und Gewerbekommission vom 11. Dezember haben wir nach dem offiziellen Bericht auch hierzu, daß in der Beratung der Resolution betreffend die Errichtung einer Deutsch-österreichischen Bank, das Kommissionsmitglied Herr Professor Dr. G. W. Kraft, welcher die Errichtung einer Deutsch-österreichischen Bank mit Freude begrüßt, die im allgemeinen die deutsch-österreichischen Beziehungen durch die Bank sich leben würden, so insbesondere auch der unmittelbare Bezug von Welle. Aber auch jetzt sei das Geschäft mit Österreich bereits so groß, daß die vorhandenen beiden Bankgesellschaften schon nicht mehr dem Verkehr genügen. Nach der Umfrage, die er als Vorsitzender des Vereins deutscher Bankmänner und Bankmanager bei seinen Mitgliedern gehalten habe, hätten dieselben die Zustimmung gegeben, daß für sich der Errichtung einer Deutsch-österreichischen Bank ebenfalls bekennen würden, jedoch dieselbe keine höhere Spesen als die von den englischen Banken berechneten, erheben würden. Der Herr Professor, die Bankverwaltung in Österreich möglichst selbständig zu gestalten, könne er auch zu. Die Errichtung geeigneter Geschäftsbüros für die Leitung der Bank in Bukarest zu haben, sei angebracht, wohl vorhanden, werde sich aber nicht lösen, da es an befristeten Deutschen im Ausland nirgend habe. Ein allgemeines deutsches Interesse habe er daher auf einen Erfolg der fraglichen Verhandlungen. Hr. Generalmajor Krenscheld schloß sich diesen Anschauungen an. Die Errichtung der Bank würde so sehr, wie die Errichtung einer Bank, mit „Sachverständigen“ die Bank sollte aber eine reine Privatbank sein. Ebenjenseits siehe die deutsche Finanzwelt, der Frage selbstständig gegenüber, wie die Annahme des Reiches der Arbeit in erster Linie in Betracht kommenden deutschen Bank bei den bestehenden Verhandlungen d. r. handelspolitischer Beziehungen. Augenblicklich sei allerdings in Finanzkreisen überhaupt eine gewisse vorsichtige Haltung vorhanden. Auch Dr. Kommerzienrat Buchholz-Großmann bekräftigte die Errichtung der Bank. Bisher habe sich leider allerdings die deutsche Finanzwelt für das Unternehmen nicht interessiert, er sei aber erfreut, wenn, wie es nach den Anschauungen des Vereines scheint, dies jetzt anders lauge.

Bei dem Verkauf Späthe in Werra ist die Gracia Bank, wie die „W. B. Z.“ meldet, mit 140000 R. beteiligt, jedoch soll nach den bisher vorliegenden Informationen eine beträchtliche Ca. re bei der Realisierung der Aktien zu erwarten sein.

In Dirschhausen der Kommunalbank für das Königreich Sachsen hat die Herr Julius Barzow und Wagnay die Bank als Kassenkassier ernannt worden.

Dieser Tage wurde eine Wohnung belgischer Eisen- und Kohlengrubenbesitzer, als Vertreter der Industriebezirke von Köln und Ghent, von dem belgischen Eisenbahnminister Hrn. Wandenberghem empfangen. Derselbe trug dem Minister das dringende Verlangen um Gewährung billigerer Frachttarife vor, wobei sie auf das Verlangen der belgischen Eisenbahnverwaltung hinwies, dessen Nachahmung sie geradezu für eine Lebensfrage nicht nur der belgischen Eisenbahn, sondern der wirtschaftlichen Gedeihens d. r. Heimatheit erachtete. Von Dortmund nach Hamburg, auf eine Entfernung von über 200 km, zahle das Tonnentonnier nur an derhalb Wertes Fracht, in Belgien sei der Minimalfracht hingegen mindestens zweimal so hoch. Der Minister versprach, den Wünschen der Geschäftler zwar vollständig gerecht zu werden, lege aber hinzu, daß ihm durch die Rücksicht auf die finanzielle Lage der Bahnen der Sparsamkeit des Handels aufzuerlegen beugt sei.

Die Generalversammlung der Brauerei Brauerei nahm die Anträge der Verwaltung an und beschloß die Verteilung einer Dividende von 8 %.

Nach einer Londoner Meldung hat die Argentinische Regierung die Vorschläge des englischen Komites angenommen; es scheint also, daß die angeführten Vorlagen, welche telegraphisch gemeldet worden sind und die den deutschen und französischen Vorschlägen zu entsprechen scheinen, entweder gar nicht in Beratung gezogen oder abgelehnt worden sind. Was auch es schließlich einen Schlußpunkt laun abzuheben, wenn er Vorschläge seiner Gläubiger annimmt, die sich eine Vertiefung dieser selbst hinausstellen.

55. Dresden, 31. Dezember. (Schlußbericht des Jahresberichtes) Gestalt hat, Dreizehn 10 und Fünfundzwanzig 6). Das Verkaufsgeschäft am hiesigen Plage gestaltete sich innerhalb der letzten beiden Wochen zu einem außerordentlich lebhaften und bezüglich des Verhältnisses zum nominalen d. r. Umsatz in Karlsruhe ein. Die Umsätze sind sich ein ganzlicher Verbrauch der Repräsentanten in dieser Weise sich nicht ergeben lassen. Die Umsätze der Waren im Jahre bereits erheblich zurückgegangen und wird voraussichtlich noch weiter fallen, da der Geschäftsgang sowohl in Wien als Prag, als auch in anderen größeren Marktorten Österreichs bis jetzt nicht zufriedenstellend gewesen ist. Weidlich ist aus Berlin zu berichten. Die Umsätze der Großhändler waren sich bis zur Zeit noch bedeutend, in der Provinz der Berliner Marktorten aber wurden Freie erwartet, die viele Freigüter, zum Weidlichste und für Schieferer ihre Ware befristet mit hohen Preisen zu vertrieben, anjagen. Diese Umsätze jedoch haben sich als trügerisch erwiesen und die genannten Umsätze haben ihre Rechnung nicht gefunden. Von den letzten lebenden Preisen waren viele und Schieferer sehr gedrückt und die Zahl der Käufer nicht als sehr zahlreich bezeichnet werden. Lebende Preise blieben weniger gefragt. Die Nachfrage auf der See war während der letzten Woche sehr gering, namentlich waren Schieferer weniger vorhanden. Nicht minder konnten von Große und kleine getriebene Eisenbahnen und Seegeräten trotz lebhaften Verkehrs sich nicht nach Bedarf abgeben werden. Eisenbahnen ja d. r. und große waren auch ausserordentlich erlitten, während die verschiedenen Lokomotiven in den letzten Tagen so knapp liefen, daß die Eisenbahn in den letzten Tagen sehr gedrückt. Das Geschäft in Postmüllern durch unbedeutend. Was die Preise im Einzelhandel anlangt, so galten pro Pfund in Hensinger: Rheinische 400 bis 450, Schieferer 250 bis 300, Silberlöcher 210 bis 250, Elbener Seegeräten 180 bis 200, Elbener Eisenbahnen 140 bis 160, Seegeräten 60 bis 80, große Elbener Janker 100 bis 120, kleine bergischen 60 bis 100, Norddeutscher Aufschlag 35 bis 60, Norddeutscher Schieferer 30 bis 35, hiesige Schieferer 25 bis 30, grüne Ernte 30 bis 35, Elbener Ernte 30 bis 60, lebende Ernte 90 bis 100, Schieferer 120 bis 130, Hake 150 bis 170, oberhalbigen Karpen 80 bis 85. Das hiesige Fleischgeschäft wurde mit 2,50 R. und das halbe Rilo lebender Kammer mit 2,40 bis 2,75 R. bezahlt.

56. Dresden, 31. Dezember. Aus dem heutigen Kleinwiedmarkte fanden 322 Schieferer, 380 Riloer, 14 Kinder und 36 Kammer, in Summa 721 Schieferer, zum Verkauf. Von diesen waren 7 Kinder, 25 Kammer und 23 Schieferer überhand. Von diesen waren 50 Schieferer aus Elbe ungarische Balon re in außerordentlichem Aufstade am Tage. Riloer wurden insjunge 1,8 Schieferer Riloer zu rüchten Preisen flott gekauft und auch Schieferer ja d. r. bei angiehbaren Preisen rasch abgehört. Kinder und Kammer dagegen wurden zu sparsam gefragt.



# Edeltannenduft.

angenehm, durch seine eigenartigen Eigenschaften heilsames Mittel zum Reinigen der Luft in Wohn-, Kranken- und Schulzimmern, Comptoirs u. dgl. m. (Flische 1 R. 5178) **Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.**

## Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden.

Altbewährtes bürgerliches Gasthaus 1. Ranges. 60 Zimmer mit guten Betten von 1.50 R. anwärts ohne Berechnung von Tisch und Service. **Größte Ausspannung der Residenz.** **Beiführer H. Reibholz.**

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen notariellen Auflösung sind folgende Pfandbriefe der unterzeichneten Anstalt zur Rückzahlung am 2. Januar 1891 gezogen worden.

### 4 % Pfandbriefe Ser. VI. v. J. 1880.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |     |                   |      |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |     |                   |      |                   |      |      |      |      |      |     |     |     |
|---------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|------|------|------|------|------|-----|-----|-----|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |      |      |      |      |      |     |     |     |
| 314                 | 453               | 581 | 1079              | 1450 | 2509              | 2645 | 3713              | 3931 | 5174              | 5552                 | 117               | 436 | 615               | 388 | 501               | 653 | 1143              | 1852 | 2528              | 2669 | 2769 | 3036 | 3318 | 3811 | 144 | 598 | 699 |

### 4 % Pfandbriefe Ser. VII. v. J. 1881.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |     |                   |      |                   |      |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |      |                   |     |                   |      |                   |      |                   |     |     |      |      |      |     |     |      |      |      |      |      |     |      |      |      |      |
|---------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-----|------|------|------|-----|-----|------|------|------|------|------|-----|------|------|------|------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |     |     |      |      |      |     |     |      |      |      |      |      |     |      |      |      |      |
| 17                  | 493               | 787 | 1823              | 1543 | 2480              | 3713 | 197               | 915 | 1786              | 2042                 | 2300              | 2987 | 78                | 550 | 922               | 1533 | 1707              | 2944 | 3715              | 442 | 933 | 1867 | 2970 | 2719 | 195 | 661 | 1131 | 1404 | 2013 | 3083 | 3722 | 788 | 1125 | 1908 | 2218 | 2766 |

### 4 % Pfandbriefe Ser. VIII. v. J. 1883.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   |      |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |      |                   |     |                   |      |                   |      |                   |     |     |      |      |      |      |     |     |      |      |      |      |      |     |     |      |      |      |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-----|------|------|------|------|-----|-----|------|------|------|------|------|-----|-----|------|------|------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |     |     |      |      |      |      |     |     |      |      |      |      |      |     |     |      |      |      |
| 142                 | 751               | 1308 | 2200              | 2853 | 3448              | 3672 | 106               | 418 | 1542              | 2082                 | 2419              | 2760 | 340               | 785 | 1385              | 2245 | 2856              | 3484 | 3701              | 328 | 531 | 1803 | 2087 | 2532 | 2011 | 453 | 882 | 1591 | 2409 | 3156 | 3569 | 3816 | 331 | 633 | 1856 | 2148 | 2557 |

### 4 % Pfandbriefe Ser. IX. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   |      |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |      |                   |     |                   |      |                   |      |                   |      |      |     |      |      |      |      |      |     |      |      |      |      |      |      |      |     |      |      |      |      |      |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|------|-----|------|------|------|------|------|-----|------|------|------|------|------|------|------|-----|------|------|------|------|------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |      |      |     |      |      |      |      |      |     |      |      |      |      |      |      |      |     |      |      |      |      |      |
| 11                  | 1006              | 2060 | 4128              | 5087 | 5876              | 6690 | 7767              | 162 | 1099              | 2063                 | 3083              | 4329 | 5470              | 94  | 1017              | 2132 | 4264              | 5119 | 6090              | 7073 | 7778 | 220 | 1133 | 2120 | 3114 | 4458 | 5702 | 170 | 1173 | 2357 | 4451 | 5238 | 6124 | 7195 | 7811 | 297 | 1198 | 2144 | 3206 | 4629 | 5802 |

### 4 % Pfandbriefe Ser. X. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 151                 | 151               | 151 | 151               | 151 | 151               | 151 | 151               | 151 | 151               | 151                  | 151               | 151 | 151               | 151 | 151               | 151 | 151               | 151 | 151               |

### 4 % Pfandbriefe Ser. XI. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |     |                   |     |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |      |                   |      |                   |      |                   |      |                   |
|---------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |
| 308                 | 484               | 509 | 704               | 996 | 1455              | 1655 | 1748              | 1751 | 1756              | 1937                 | 1963              | 1963 | 1963              | 1963 | 1963              | 1963 | 1963              | 1963 | 1963              |

### 5 % Pfandbriefe Ser. I. Lit. B. v. J. 1867 à 100 Thaler.

| Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |
|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|
| 3972 | Januar 1887       | 7511 | Januar 1887       | 7513 | Januar 1887       | 7517 | Januar 1887       | 7517 | Juli 1887         |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. II. Lit. B. v. J. 1872 à 100 Thaler.

| Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
|-----|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|
| 331 | Januar 1890       | 1054 | Juli 1889         | 3670 | Januar 1890       | 7863 | Januar 1888       | 357 | Januar 1888       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. III. v. J. 1875.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   |     |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 109                 | Januar 1889       | 1750 | Januar 1890       | 3611 | Januar 1890       | 190 | Juli 1888         | 417 | Januar 1888       |                      |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |

### 5 % Pfandbriefe Ser. II. Lit. C. v. J. 1874 à 100 Thaler.

| Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| 1848 | Januar 1887       | 3381 | Januar 1888       |     |                   |     |                   |     |                   |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. III. v. J. 1875.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   |     |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 109                 | Januar 1889       | 1750 | Januar 1890       | 3611 | Januar 1890       | 190 | Juli 1888         | 417 | Januar 1888       |                      |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |

### 5 % Pfandbriefe Ser. II. Lit. C. v. J. 1874 à 100 Thaler.

| Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| 1848 | Januar 1887       | 3381 | Januar 1888       |     |                   |     |                   |     |                   |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. III. v. J. 1875.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   |     |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 109                 | Januar 1889       | 1750 | Januar 1890       | 3611 | Januar 1890       | 190 | Juli 1888         | 417 | Januar 1888       |                      |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |

### 5 % Pfandbriefe Ser. II. Lit. C. v. J. 1874 à 100 Thaler.

| Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| 1848 | Januar 1887       | 3381 | Januar 1888       |     |                   |     |                   |     |                   |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. III. v. J. 1875.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   |     |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 109                 | Januar 1889       | 1750 | Januar 1890       | 3611 | Januar 1890       | 190 | Juli 1888         | 417 | Januar 1888       |                      |                   |     |                   |     |                   |     |                   |     |                   |

### 5 % Pfandbriefe Ser. II. Lit. C. v. J. 1874 à 100 Thaler.

| Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
|------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| 1848 | Januar 1887       | 3381 | Januar 1888       |     |                   |     |                   |     |                   |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. IV. v. J. 1878.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 203                 | Januar 1890       | 1321 | Januar 1890       | 1760 | Januar 1890       | 104                  | Januar 1890       | 110 | Juli 1889         | 111 | Januar 1889       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. V. v. J. 1880.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |     |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 690                 | Juli 1889         | 915 | Januar 1890       | 916 | Januar 1889       | 296                  | Juli 1889         |     |                   |     |                   |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. VI. v. J. 1880.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |     |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 767                 | Januar 1890       | 910 | Juli 1890         | 1310 | Juli 1889         | 2439                 | Januar 1887       | 906 | Juli 1889         |     |                   |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. VII. v. J. 1881.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 126                 | Juli 1890         | 1649 | Juli 1890         | 3859 | Januar 1885       | 171                  | Juli 1890         | 269 | Januar 1888       | 271 | Januar 1888       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. VIII. v. J. 1882.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 151                 | Juli 1890         | 1987 | Juli 1890         | 299 | Juli 1890         | 2715                 | Juli 1887         | 909 | Januar 1888       | 316 | Januar 1888       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. IX. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |      |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |
| 308                 | Juli 1889         | 2547 | Januar 1890       | 3850 | Juli 1889         | 611                  | Juli 1890         | 484 | Januar 1890       | 4204 | Januar 1889       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. X. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 151                 | Juli 1890         | 1987 | Juli 1890         | 299 | Juli 1890         | 2715                 | Juli 1887         | 909 | Januar 1888       | 316 | Januar 1888       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. XI. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |      |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |
| 308                 | Juli 1889         | 2547 | Januar 1890       | 3850 | Juli 1889         | 611                  | Juli 1890         | 484 | Januar 1890       | 4204 | Januar 1889       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. XII. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |      |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |
| 308                 | Juli 1889         | 2547 | Januar 1890       | 3850 | Juli 1889         | 611                  | Juli 1890         | 484 | Januar 1890       | 4204 | Januar 1889       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. XIII. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |      |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |
| 308                 | Juli 1889         | 2547 | Januar 1890       | 3850 | Juli 1889         | 611                  | Juli 1890         | 484 | Januar 1890       | 4204 | Januar 1889       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. XIV. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |      |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |
| 308                 | Juli 1889         | 2547 | Januar 1890       | 3850 | Juli 1889         | 611                  | Juli 1890         | 484 | Januar 1890       | 4204 | Januar 1889       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. XV. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |      |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |      |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|------|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin |
| 308                 | Juli 1889         | 2547 | Januar 1890       | 3850 | Juli 1889         | 611                  | Juli 1890         | 484 | Januar 1890       | 4204 | Januar 1889       |

### 4 1/2 % Pfandbriefe Ser. XVI. v. J. 1884.

| Lit. A. à 500 Mark. |                   |      |                   |     |                   | Lit. B. à 1000 Mark. |                   |     |                   |     |                   |
|---------------------|-------------------|------|-------------------|-----|-------------------|----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|-------------------|
| Nr.                 | Fälligkeitstermin | Nr.  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr.                  | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin | Nr. | Fälligkeitstermin |
| 308                 | Juli 1889         | 2547 | Januar 1890       | 385 |                   |                      |                   |     |                   |     |                   |



# Geschäfts-Übernahme.

Hiermit bringe ich zur Kenntnis des geehrten Publikums, daß ich mit heutigem Tage die renommierte Fleischerei des seligen

## Herrn Hofmeßger F. W. Gottlöber

übernommen habe und für eigene Rechnung weiterführen werde.

Nicht allein, daß meine durch langjährige Erfahrungen erlangte gediegene Fachkenntnis dafür bürgt, daß der bedeutende Ruf dieser großartigen Fleischerei durch mich gewahrt bleiben wird, sondern auch besonders der Umstand, daß ich das Geschäft meines früheren Prinzipals, des sel. Herrn Gottlöber, aus eigener Anschauung und aus dem Fundamente kenne, dürfte die Bürgschaft geben, daß ich vom

**Besten immer das Beste**

bieten werde.

Daher bitte ich meiner mit ganz besonderer Sorgfalt ausgeführten

### Wurstfabrikation

gütige Beachtung zu schenken und empfehle ich

#### in- und ausländische Wurst

in allerfeinster Qualität, die **feinsten Salate, Sülze, kalten Aufschnitt** etc. und führe alle gütigen Bestellungen prompt nach allen Teilen der Stadt frei aus.

Ebenso liefere täglich das Beste in

#### Rinds-, Hammel- und Schweinefleisch

zu zivilsten Tagespreisen.

Die Wertschätzung und das Vertrauen, das mein verehrter Herr Vorgänger genossen, bitte ich gütigst auf mich übertragen zu wollen und zeichne mit vorzüglichster Hochachtung

## F. W. Gottlöber Nachf.,

E. W. Niedenführ,

Nr. 43 Prager Strasse Nr. 43.

Telephon Nr. 291 Amt I.

Telephon Nr. 291 Amt I.

### Sächsisch-Deutscher Verkehrs-Verkehr.

Am 16. I. Wies. treten folgende Frachttarife in Kraft. Für den Verkehr

|                 |                  |
|-----------------|------------------|
| zwischen        | Spezialtarif III |
| Vibitz          | Für 100 kg       |
| und             | in Markt.        |
| Schleiss        | 0,37             |
| Stollberg i. G. | 0,37             |

Dresden, am 29. Dezember 1890. 20040 D.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung.

### Öffentliche Zustellung.

In Sachen der Herrschaft verheh. Graf geb. Zehsche in Weidzig, Klägerin und Berufungslägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Justizrath Hänel in Dresden, gegen den Handarbeiter Friedrich Hermann Graf, zuletzt in Weidzig bei Rammen wohnhaft gewesen, jetzt unbekanntes Aufenthalts, Beklagten und Berufungsbeklagten, wegen Überschuldung, ist nach Erledigung der Revisionssache vom V. Senat des Königl. Sächs. Oberlandesgerichts Dresden Termin zur Fortsetzung der Verhandlung auf

Donnerstag, den 12. Februar 1891,

Vormittags 10 Uhr,

abzuhalten worden.

Der Beklagte wird hierzu mit der Aufforderung geladen, einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dies bekannt gemacht.

Dresden, am 29. Dezember 1890.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Sächs. Oberlandesgerichts.

Henkel.

3741

### George Meusel & Co.,

Wilsdruffer Straße 47, Ecke Schloßstraße, Bureau: I Etage. Wechsel-Comptoir: Parterre.

Wir übernehmen unter Erteilung jeder gewünschten Auskunft den **An- und Verkauf von kurshabenden Wertpapieren** (sichere Staatspapiere u. s. w. stets vorräthig), **ausländischer Banknoten und Münzen**, die **Einlösung** sämtlicher werthhabender Coupons, Dividendenscheine und ausgeloster Wertpapiere (spesenfrei bez. zu höchstmöglichen Kursen), die **Verwahrung und Verwaltung** von Wertpapieren, unter Beforgung der Abtrennung und Einziehung der Coupons bez. Dividendenscheine, Kontrolle über Verlosung und Einzug gelöster Stücke, Einholung neuer Couponsbogen, Beforgung fälliger Einzahlungen und Geltendmachung von Bezugsrechten und aller sonstigen bei der Verwaltung von Wertpapieren erforderlichen Maßnahmen.

**Bareinlagen zur Verzinsung auf Rechnungsbuch, provisionsfrei**, ohne Kündigungspflicht und auf längere Termine, Abhebung auch durch Cheque zulässig, wozu Bücher kostenfrei in Empfang genommen werden können, **Vorschüsse auf kurshabende Wertpapiere** zu mäßigen Zinsfuß, **Anfertigung von Kreditbriefen und Wechseln** auf alle größeren in- und ausländischen Plätze, **Domizilstelle für Wechsel.**

### George Meusel & Co.

Wir haben in **Dresden-N., Reichstraße 14,** eine **Privatklinik für das Koch'sche Heilverfahren** eröffnet. **Dr. W. Faust, Dr. A. Hecker,** **Knaulenstraße 8. Trompeterstraße 3.**

Giftfrei. Unschädlich. Giftfrei.

### Farbenkasten.

Aquarell- und Oelfarben in Tubos.

Carl Tiedemann, Hoflieferant.

Altstadt: Karlstrasse 10 und Amalienstrasse 18. Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Gericke).

3151

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Stadtrates wird von Montag den 5. Januar 1891 ab für alles auf hiesigem Schlacht- und Viehhofe eingeführte und hier geschlachtete Vieh, sowie für das eingebrachte Fleisch eine obligatorische Fleischbeschau eingeführt. Die hierüber festgesetzten Bestimmungen sind bei der Direktion unseres Schlacht- und Viehhofes einzusehen. Dresden, den 29. Dezember 1890.

### Der Vorstand der Dresdner Fleischerinnung.

W. Wagner, Obermeister.

G. Bernhardt, stellvert. Obermeister.

Beim Wechsel des Jahres empfehlen wir und zur Annahme von

### Abonnements auf sämtliche in- und ausländische Zeitschriften,

pünktliche Beforgung frei ins Haus.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere ausgezeichneten reichhaltigen

### Journal-Birkel

sowie unser

### Bücher-Leih-Institut

für bessere Belletristik und wissenschaftliche Litteratur.

(Ausführliche Prospekte resp. Kataloge gratis und franco.)

Großes Lager wissenschaftlicher Bücher aus dem Gebiet der

### Medizin, Landwirtschaft, Jurisprudenz, Technologie etc.

Ausführliche Kataloge gratis.

### v. Zahn & Jaensch, Buchhandlung,

Dresden, Schloßstraße 24.

**Alle Katarrhe** und ihre Folgezustände wie Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Niesen etc. beruhen auf einem entzündlichen Zustand der Schleimhäute der Nase und sind ein Mittel, welches wie die Apotheker **W. Voss'schen** Katarrhpillen im Hande ist, den Entzündungszustand in ganz kurzer Zeit oft schon in wenigen Stunden zu beseitigen, wird auch bei Heben, bei häufigen Schnupfen, bei quälenden Husten, die Heiserkeit etc. entfernen. Die Apotheker **W. Voss'schen** Katarrhpillen (mit Schokolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen) sind in den meisten Apotheken & Drogerien zu erhalten, doch acht man genau darauf, daß das Beschriftung jeder Dose den Namen **W. Voss'schen** Katarrhpillen enthält. In Dresden: **Köhren-Apotheke.**

**Fried. Pachtmann**  
Schloßstrasse

Parterre und I. Etage  
Grösste Auswahl  
der geschmackvollsten und hochelegantesten  
**Gesellschafts-, Theater- und Ball-Fächer.**  
Prächtige Neuheiten in jeder Preislage.

Für die Werbeanzeige verantwortlich: Herr Otto Bredt, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Verlag von G. G. Teubner in Dresden.